



Kanaren - La Palma



Es ist September und wir sind mit dem Flieger auf die Kanaren gekommen. In den gut drei Wochen Urlaub stehen Lanzarote und La Palma auf unserem Reiseprogramm. Zwei Inseln, wie sie unterschiedlicher nicht sein können.

Die kleine Maschine bringt uns in einer Stunde von Arrecife nach Santa Cruz de la Palma.

Es ist bereits 19:00 Uhr Ortszeit, als wir nach der Landung unseren Mietwagen

übernehmen. Doch bis nach La Rosa sind es nur rund 30 km. Dort nämlich liegt idyllisch unser Ferienhaus Casa Casilda.

Anmerkung:

Unser Reisebericht von La Palma ist nicht chronologisch aufgebaut, sondern unterteilt nach Orten.

Reiseplanung

Die Reise wurde in "Einzelteilen" geplant; also keine Pauschalbuchung. Die Planung war problemlos. Das Internet hilft hier gut weiter.

Zuerst haben wir die Flüge gesucht und sehr gute Angebote bei TUI (Hinflug) und Condor (Rückflug) erhalten. Es handelte in beiden Fällen aber nicht um Linienflüge sondern Economy Class Flüge der beiden Reiseveranstalter.

Die Flüge sind alle online gebucht worden. Bezahlung erfolgte (Anzahlung und spätere Restzahlung) einfach per Kreditkarte.

Ferienhäuser gibt es in vielen Preis- und Ausstattungskategorien auf der Insel. Das Internet bietet eine Fülle von Websites an, über die problemlos Information eingeholt und gebucht werden kann. Meist wird eine Anzahlung von 20 % erhoben. Der Restbetrag wird dann vor Ort bezahlt.

Unser Feriendomizil liegt fast in der Inselmitte, in La Rosa/El Paso: [Casa Casilda](#). Wie es dort aussieht, steht auf der entsprechenden Seite. Wir haben das Haus über Karin Pflieger, TurismoRural (Vermieter) gebucht.



Kuris Reisen

Auch hier auf La Palma haben wir einen PKW gemietet. Das kann man über die großen, weltweit tätigen, Autovermieter tun. Aber ein Preisvergleich ist hier unbedingt nötig. Die Preise variieren zu einheimischen Vermietern um mehr als 100 %.

Wir haben über TurismoRural, Karin Pflieger die Adresse eines *deutschen Autovermieters* direkt auf La Palma erhalten und sind bestens - im wahrsten Sinne des Wortes - mit ihm gefahren. Bezahlung erfolgte vor Ort. Das Auto wurde pünktlich und zuverlässig bei der Ankunft am Flughafen übergeben.

Auch für La Palma gilt: Die *Flüge von Insel zu Insel* können problemlos von Deutschland aus online gebucht werden. Auch wir haben das gemacht und per Mail die Buchungsnummer erhalten. Bezahlung per Kreditkarte. Hier ist unbedingt nötig zu prüfen, ob es besondere Touristenangebote für One-Way-Flüge von Insel zu Insel gibt.

Wer nun aber nicht alles einzeln suchen/buchen möchte, sollte einfach mal auf bei der [Urlaubsreise24](#) reinschauen, um weitere Informationen über La Palma zu erhalten.

Unsere Touren auf La Palma

◆ Flughafen (LP 2) - El Paso (28 km)

Ankunftstag! Es war später Nachmittag und wir mussten uns erst einmal auf die kurvenreiche Straßenführung einstellen; trotzdem haben wir die Strecke in einer knappen halben Stunde geschafft.

◆ El Paso - Los Llanos (LP 2 / 10 km) - Tazacorte (Nebenstrecke / 10 km) - Puerto de Tazacorte (5 km) - Las Manchas (über Nebenstrecke La Leguna - Todoque / 5 km) - zurück nach El Paso = insgesamt rund 60 km

Es geht auf dieser Tour an die Westküste durch die Schlucht der Ängste (Barranco de las Angustias) ans Meer und über eine ruhige Strecke abseits der Fernstraße zurück.
Zeit für viele Fotos und zum "Füße vertreten".

◆ El Paso - Los Lanos (LP 2 / 10 km) - Tigarafe (LP 1 / 17 km) - Puntagorda (LP 1 / 9 km) - Roque de los Muchachos (über Hoya Grande auf der LP 22 / 33 km) - selbe Strecke zurück nach El Paso = insgesamt rund 140 km



Kuris Reisen

Es geht auf dieser Tour in den Nordwesten und Norden.
Wandern ist angesagt im Gebiet des höchsten Berges der Insel (2436 m).

◆ *Von unserer Casa in La Rosa (Ortsteil von El Paso) nach La Cumbrecita (das sind rund 7 km über eine kleine Straße) und wieder zurück in unsere Casa = insgesamt rund 14 km*

Wandertag in der Caldera de Taburiente !!!

◆ *El Paso - Santa Cruz (über die LP 202, LP 2, LP 1 / 24 km) - Los Sauces (LP 1 / 25 km) - 1 km vor dem Ort links auf der LP 107 nach Los Tilos (6 km) - über Los Sauces nach Barlovento (15 km) - Mirador de Tosca (2 km) - San Andrés (6 km) - zurück nach El Paso = insgesamt rund 150 km*

Es geht auf dieser Tour in den Nordosten der Insel.
Wandern im Lorbeerwald von Los Tilos und viel Zeit zum Bummeln durch die kleinen Orte entlang der Küste.

◆ *El Paso - Las Manchas (LP 117 / 6 km) Los Canarios (Fuencaliente) (LP 1 - 25 km) - Vulkan San Antonio (LP 128 / 2 km) - El Faro (LP 130 / 15 km) - zurück nach El Paso = insgesamt rund 90 km*

Es geht auf dieser Tour in den Süden von La Palma. Die Strecke führt durch Lava und grüne Weinbüsche. Man blickt in den Krater des San Antonio und steht dann plötzlich mitten in den Salzbecken der Saline unter den Leuchttürmen von El Faro.

◆ *Von El Paso Richtung Brena Alta: bis San Pedro (LP 2 / 9 km) - über San Isido nach Mazo (LP 1 / 16 km) - zurück über San Pedro zum Mirador de la Concepcion (2 km) und La Nieves (5 km) - zurück über Santa Cruz nach El Paso = insgesamt rund 70 km*

Es geht auf dieser Tour in den Südosten unterhalb von Santa Cruz.
Nette kleine Orte laden zum Bummeln ein und die Landschaft bietet sich zum Betrachten an.

◆ *Von El Paso zum Stadtbummel nach Santa Cruz = insgesamt rund 50 km*

Shoppen usw ...



Informationen zu La Palma

◆ Inselgröße

La Palma ist 729 qkm groß und misst von Nord nach Süd von 42 km; die breiteste Ausdehnung von Ost nach West beträgt ca. 24 km. Die höchste Erhebung ist der Roque de los Muchachos mit 2426 m. Der größte Senkkrater der Welt liegt auf der Insel: Caldera de Taburiente.

◆ Geographische Lage

La Palma ist die westlichste Insel der Kanaren und liegt ca. 445 km westlich der afrikanischen Küste. Bis Schwesterinsel Teneriffa sind es ca. 85 km.

◆ Bevölkerungszahl & Sprache

85.000 Einwohner und durchschnittlich 3000 bis 10000 Touristen. Die Landessprache ist spanisch.

◆ Politische Situation

Die Kanaren gehören zu Spanien und sind 7447 qkm groß. 7 Hauptinseln (La Palma, Fuerteventura, Gran Canaria, Teneriffa, La Gomera, Lanzarote und El Hierro) sowie mehrere mittlere und kleine Inseln bilden die Inselgruppe. Die Kanaren sind eine Autonome Region (vergleichbar wie ein Bundesland). Innerhalb der Kanaren gibt es zwei Provinzen: Las Palmas und Santa Cruz de Tenerife, wozu außer La Palma auch Teneriffa, La Gomero und El Hierro gehören.

◆ Währung

Bezahlt wird in Euro; Kreditkarten werden problemlos angenommen. Aufgrund der Zollfreiheit der Kanaren können Einkäufe günstiger als bei uns in Deutschland sein.

◆ Gesundheit

Das Krankenhaus auf der Insel befindet sich in *Buena Vista* an der Straße nach *Santa Cruz*. Es haben sich mehrere deutsche Privatärzte auf der Insel niedergelassen (z.B. in der Region Santa Cruz und El Paso);



Kuris Reisen

Behandlung ist gegen Quittung zu bezahlen.
Ansonsten sollten Bundesbürger über ihre Krankenversicherung eine Ersatzbescheinigung hinsichtlich ihrer Versicherung mitnehmen.
Achtung: diese Bescheinigung hat nur eine Gültigkeitsdauer von drei Monaten nach Ausstellungsdatum.

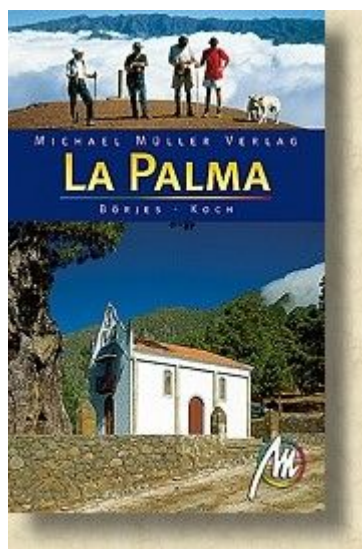
◆Essen & Trinken

Die kanarische Küche besteht vielfach aus Gerichten mit fangfrischem Fisch und Fleisch. Vor allen Dingen genießen die Palmeros das gesellige Abendessen.
Einige tolle Gerichte sind in unseren Rezepten zu finden.

◆Klima

Auf der Insel herrscht wie auf allen Kanaren ganzjährig gemäßigtes Klima. Zwar scheint hier die Sonne stärker durch die Nähe zum Äquator, jedoch wird es auf Grund der Passatwinde im Sommer nicht so heiß. Das Klima ist mild und relativ ausgeglichen mit vielen Sonnenstunden übers ganze Jahr. Passatwinde und Golfstrom sorgen im Sommer für angenehme Kühlung und im Winter für warme Temperaturen: mit jährlich geringen Schwankungen liegen sie zwischen 20-22 °C im Februar und 26-28°C im August. La Palma bietet ganzjährig Badewetter mit Atlantik- Temperaturen von 18 °C im Februar und 23 °C im August.

Reisebücher über La Palma



La Palma
Michael Müller Verlag
264 Seiten

Was haben antike Schriftsteller und die UNESCO gemeinsam? Ihr Lob für San Miguel de La Palma! Während die einen ihr den Beinamen "Insel der Glückseligen" gaben, zeichnet die Sonderbehörde der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur La Palma alle fünf Jahre als eine der drei schönsten Inseln der Welt aus. Zuviel des Lobes, meinen Sie? Dann fragen Sie doch einfach die Einheimischen, die Palmeros, die ihren Heimatort als den schönsten und grünsten bezeichnen, den sie sich vorstellen können - und die Canarios der anderen Inseln widersprechen dabei überhaupt nicht!



Kuris Reisen

Auf 256 Seiten haben die Autoren Hans-Peter Koch und Irene Börjes alles Wissenswerte über die Perle der Kanaren zusammengefasst. Das Ergebnis ist eine gelungene Mischung aus einem Hand- und Lesebuch. Man sieht, dass die Reisejournalisten seit Jahren auf ihrer selbst ernannten Lieblingsinsel leben und arbeiten.



Kuris Reisen

La Palma - Casa Casilda



Casa Casilda liegt in *La Rosa*, dem obersten Ortsteil von *El Paso*. Zum Flughafen (Aeropuerto Los Cancajos Santa Cruz) sind es knapp eine halbe Stunde Fahrt.

Casa Casilda ist 90 qm groß und ist ein altes ehemaliges Landhaus. Der Eigentümer *Felipe Candelaria Toledo* hat es liebevoll restauriert.



Buchen kann man das Haus über [Karin Pflieger](#) und ihrer Agentur

Überpünktlich – d.h. 10 Minuten früher – hebt die Maschine der Binter Air auf dem Flughafen von Lanzarote ab. 45 Minuten später laden wir um 18:40 Uhr auf *La Palma*. Das Gepäck und der Mietwagen – es ist ein Citroen Saxa – übernehmen wir schnell und schon geht es Richtung *El Paso*. Sofort fällt auf, dass die Straßenverhältnisse auf *La Palma* völlig anders als auf Lanzarote sind. Es ist vorbei mit schnurgeraden Fahrbahnen, auf denen man sehen kann, wer morgen zu Besuch kommt. Das sei schon mal vorweg genommen: Es gibt keinen Kilometer Straße auf *La Palma*, der nicht aus Kurven besteht. „Bergerfahren“ muss man sein. Deshalb – und auch das sei an dieser Stelle angemerkt – muss man immer genügend Fahrzeit einplanen. Wir werden jetzt für die Fahrt vom Airport nach *El Paso* über die Fernstraßen LZ-1 und LZ-2 eine halbe Stunde benötigen.

Unser Haus haben wir bekanntlich von Deutschland aus gebucht. Karin Pflieger betreibt von Hamburg aus die Vermietung entsprechender Hause von Turismo Rural (übersetzt heißt es „ländlicher Tourismus“). So haben wir dann auch schnell die *Casa Casilda* in *La Rosa*, einem Ortsteil von *El Paso* gefunden.



Kuris Reisen



Mit den Eigentümern haben wir uns gegen 21:00 Uhr an einem festgelegten Treffpunkt verabredet, um dann gemeinsam zum Haus zu fahren. Da aber das Einchecken, die Autoübernahme und die Fahrt viel weniger Zeit bedurfte, haben wir den Treffpunkt bereits um 20:00 Uhr erreicht. Warum also warten? Wozu hat man ein Handy?

Also rufe ich Señor Toledo an. Meine Spanischsprachkenntnisse sind eigentlich gleich Null und mein Gesprächs-

partner ist der deutschen und englischen Sprache auch nicht mächtig. Doch es klappt und er sagt das sofortige Kommen zu. So treffen Frau und Herr Toledo auch wenige Minuten später ein.

Das ist auch gut so, denn es ist jetzt – kurz nach acht Uhr abends – bereits stockdunkel und der Weg zur Casa Casilda ist für den, der noch nie dort war, schlecht zu finden. So wie wir es jetzt in der Dunkelheit wahrnehmen, merken wir wie abseits es liegt. Aber die Straße nach La Rosa ist gut. Doch was ist das ...?

Plötzlich endet der feste Straßenbelag, die Fahrbahn wird zum holprigen, steilen Weg. Es sind die letzten 30 m zum Haus, aber die haben es in sich. Als wir oben ankommen, beschließe ich "Die nächsten zwei Wochen bleibe ich hier oben und steige nie wieder in das Auto ...". Na ja, bei Licht betrachtet wird sich das geben!

Die Casa ist ein *typisches Bauernhaus*. Der kleine Vorplatz ist rustikal gepflastert; ein großer "Hausbaum überdacht alles". Innen brennen überall Lampen und machen die Räume behaglich. Apropos behaglich: Wir sind begeistert von der Gemütlichkeit, die die Möbel und hübschen Kleinigkeiten drum herum ausstrahlen. Zur Begrüßung erwartet uns eine Flasche Rotwein, frisches Obst und Mandelkekse.



Kuris Reisen



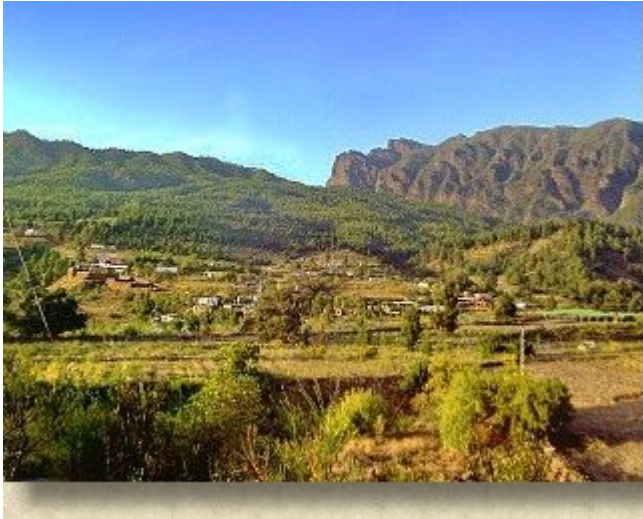
Die Toledos zeigen uns erst einmal alles. Beim Blick in den Kühlschrank drängt sich die Frage in uns auf, wo denn die nächste Einkaufsmöglichkeit ist (bekanntlich versorgen wir uns ja selbst). Schnell ist es beschlossene Sache: Unsere Vermieter fahren mit uns hinunter nach El Paso in den Supermarkt. Mein Gott!! Ob wir diesen Weg jemals alleine wieder finden? Wir kommen noch kurz vor 21:00 Uhr im Supermarkt an und kaufen das, was wir so zum Frühstück brauchen: Brot, Eier, Butter, Käse, Schinken, Tomaten, Marmelade, Wasser, Tee usw. Mit dem Gong zum Ladenschluss eilen wir durch die Kasse und Euros wechseln den Besitzer. Nun geht es zurück zum Haus und Familie Toledo verabschiedet sich.

Wir holen jetzt erst einmal Luft. Räumen das Gepäck aus und machen einen Rundgang durch das Haus. Danach lehnen wir uns bequem zurück und genießen ein Glas Wein im Wintergarten.





Kuris Reisen



Beim Blick aus dem Fenster sehen die Berge jeden Morgen um uns herum immer wieder anders aus. Entweder kommt dicker Nebel über den Gipfel, oder die Sonne strahlt aus allen Knopflöchern. Irgendwo dort in den Bergen führt auch der *Tunel de la Cumbre* nach *Santa Cruz*. Schön, dass es ihn gibt, denn sonst müsste man wahrscheinlich immer um die Küste herumfahren, wenn man auf die andere Inselseite will.

Doch wo auf der Welt "trennt ein Tunnel das Wetter"? Wir haben das erlebt.

Hier in El Paso scheint die Sonne und es ist blauer Himmel. Unser Entschluss steht fest: Auf geht es nach Santa Cruz.

Wir fahren die wenigen Kilometer aus El Paso heraus und in den Tunnel hinein. *Das Tunnelende vor uns hält eine Überraschung bereit: eine Nebelwand.* Wir können die Hand nicht vor Augen sehen. Und es regnet, was vom Himmel runter will. Da hilft nur noch Wenden an der nächstmöglichen Stelle und zurück. Apropos: nächstmögliche Stelle. Früher gab es einen Tunnel mit jeweils einer Fahrspur je Richtung. Später wurde dann ein zweiter Tunnel etwas weiter unten am Berg gebaut und so gibt es heute je Richtung zwei Spuren. Dadurch ist allerdings auch die LZ-2 geteilt und man muss ca. 6 km fahren, um eine Wendemöglichkeit zu haben. Und das bei diesem Wetter!

Doch kaum sind wir durch den Tunnel zurück gefahren, ist das Wetter besser und wir bummeln entlang der *endlosen Wasserleitungen* (u.li.), die die ganze Insel überziehen. Vorbei geht unser Weg auch an unzähligen *Feigenbäumen* mit grünen und violettfarbenen Früchten (u.re.).



Kuris Reisen



Die Hauptstraße unten im Dorf führt in die eine Richtung nach El Paso und in die andere Richtung nach *La Cumbrieta* in die [Caldera de Taburiente](#). Das Informationszentrum vom Nationalpark liegt ebenfalls wenige Meter von unserem Haus entfernt. Wie es in der Caldera, erzählen wir auf der entsprechenden Seite.

Morgens wird erst einmal ausgiebig gefrühstückt und dann der Tag verplant. Wenn wir wieder zurück sind, gibt es abends einen Bummel durch La Rosa oder die nahe Umgebung. Oft kommen wir dabei auch an den unterschiedlichsten Bäumen, Büschen und Blumen vorbei. Erst bei genauen Hinschauen erkennen wir, was das so stachelig am Baum hängt: Esskastanien





Kuris Reisen



La Rosa ist ein weitläufiges Dorf, die Häuser liegen malerisch rechts und links an den schmalen Gassen. In den Gärten wird Obst und Gemüse angebaut, Hühner gehalten. Oder der Ziegenbock verbreitet einen etwas gewöhnungsbedürftigen Geruch in seinem Revier.

Wird es dunkel (und der Nebel kommt über die Berge), so geht es zurück zu der kleinen Seitenstraße *Calle el Rosal*, die bald in den bekannten Holperweg

übergeht und oben an der Casa Casilda endet. Zwischenzeitlich haben wir uns an ihn gewöhnt.

Und noch eine Information:

Alles, was wir in *El Paso* erlebt, dort fotografiert und darüber aufgeschrieben haben, ist auf der Seite über die *Caldera* nachzulesen.



La Palma - Caldera de Taburiente

Die *Caldera* ist das Herzstück der Insel. Ein riesiger Krater teilt La Palma förmlich in zwei Hälften. Nach Osten fallen die Berge steil zur Küste ab und zum Westen hin zieht sich das lange Adriane-Tal ebenfalls hinunter zum Meer. Ebenso unterschiedlich wie die Landschaften sind die Klimabedingungen und machen das Leben auf der Insel zu einem richtigen "Wetterabenteuer".

Der Nordostpassat "kämmt" mit den aufsteigenden Wolken die Berggipfel und sorgt so für genügend Wasser, damit die Pflanzen (und natürlich auch die Palmeos) sich "wie in einem grünen Paradies" fühlen.

1954 wurde das Gebiet zum Nationalpark erklärt, dem Parque Nacional de la Caldera de Taburiente.

Highlights rund um die Caldera de Taburiente:

- [Auf geht es zum Wandern!](#)
- [El Paso](#)



La Cumbrecita

Für Wanderungen in die *Caldera* ist die Lage unserer *Casa Casilda* geradezu ideal. Das Informationszentrum des 1954 erklärten Nationalparks liegt direkt am Ortsende von El Paso und die LP-202 führt durch einen schönen Wald zum sieben km entfernten Parkplatz am Rande der Caldera. Dort, wo der Wanderweg zur Cumbrecita beginnt.



Kuris Reisen

Der Weg führt durch einen Kiefernwald. Teilweise recht dicht, gibt es doch ab und zu einen freien Blick in die Tiefen der Caldera (8 km breit und gut 2000 m tief) und auf die Gipfel der umliegenden Berge. Strahlend blau ist der Himmel und die Sonne scheint aus allen Knopflöchern. Kurzum: herrliches Fotowetter (natürlich auch Wanderwetter!).



Informationen über Flora und Fauna bekommt der Wanderer so ganz nebenbei auch noch vermittelt. Von Keramiktafeln erfahren wir etwas über die Entstehung der Kraterlandschaft, welche Vogelarten heimisch sind und wie lange es dauert, bis ein durch Waldbrand verwüsteter Wald wieder zum neuen Leben er-

wacht. Nach zwei Jahren schlagen Kiefern wieder aus. Und wie schlimm ein abgebrannter Wald aussieht, wird uns wenige Tage später klar, als wir zum Roque de los Muchachos kommen (siehe Norden).





Kuris Reisen



Obwohl wir in der Caldera nie schlechtes Wetter zu beklagen haben, gab und gibt es doch immer wieder Tage, an denen ein Umschwung von Sonne in Regen innerhalb von Minuten erfolgt. Dann werden aus trockenen Wanderwegen schnell glitschige Pfade. Vorsicht ist dann geboten, zumal die Temperaturen schlagartig fallen. Es wird einfach ungemütlich und aufkommender Nebel macht die Sicht dann auch zum Problem. Oft kommen Wanderer dann in arge Bedrängnis. Dem Hinweis der Parkranger, nie alleine Touren zu unternehmen, sollte man nachkommen. Diese Ratschläge sind von Insidern nicht zu unterschätzen.



Das ist leicht nachvollziehbar, denn selten erreichen die Sonnenstrahlen die tiefen Schluchten (o.li.) der Caldera, in denen bei Regen ein kleines Bächlein zum reißenden Fluss werden kann. Und die teilweise trockenen *Wasserläufe* (o.re.) gelten als ideale Wanderwege.



Kuris Reisen



Apropos: Wanderwege. Es gibt jede Menge davon in der Caldera. Und das für die unterschiedlichsten Wanderer mit unterschiedlichsten Konditionen. Kurzstrecken, lange Touren, ebenerdige Wege, Kraxelpfade. Und die Tatsache, dass El Paso vor den Toren des 4.690 ha großen Nationalparks liegt, macht diese Region zum perfekten Wandergebiet. Man kann auch direkt am Informationszentrum das Angebot der Ranger in Anspruch nehmen und mit dem Geländewagen in die Caldera hinein fahren. Eine Tagestour führt dann am Grunde der Caldera entlang bis zu einem Campingplatz, an dem gegen 16:00 Uhr der letzte Rücktransport durch die Parkverwaltung erfolgt. Wer diesen Bus nicht schafft, muss - wohl oder übel - hier übernachten. Und das mit oder ohne Zahnbürste !!!

Noch eine Anmerkung:

Wer an der *Westküste* der Insel wohnt, kann für seine Touren in den Nationalpark auf das *zweite Gate* benutzen, das über die *Schlucht der Ängste (Barranco de las Angustias)* zu erreichen es. Die Schlucht geht von der LP-1 ab, wenn man von Los Llanos nach Lanzacorta fährt. Direkt innerhalb *Los Llanos* gibt es ebenfalls Ausschilde-rungen zum Nationalpark und damit zum zweiten Eingangstor *Los Brecitos*.

Die Natur ist einzigartig und die Caldera de Taburiente ist ein absolutes Highlight für jeden wanderfreudigen Besucher dieser Insel.

Wir - das muss ich an dieser Stelle zugeben - kommen aber auf den Touren nur



Kuris Reisen

langsam voran. Das liegt nicht an der Kondition, sondern an den vielen schönen Dingen und kleinen Details, die mit der Kamera eingefangen werden müssen. So konnte ich (fast) nie an solchen *Felsformationen* stehenbleiben ...



La Palma Wanderführer

Michael Müller Verlag

192 Seiten und Karte

Der Verlag schreibt dazu: Einmal rund um die Insel! Tatsächlich können Sie mit diesem Führer – entsprechende Kondition und Erfahrung vorausgesetzt – die grünste Kanareninsel komplett umrunden oder auf Kammwegen über alle Gipfel und vom Norden bis in die Südspitze wandern. In der Mitte La Palmas erwartet Sie mit dem Nationalpark Caldera de Taburiente ein Bergkessel von 28 km Umfang und mit Höhen bis 2.426 m.

Kanaren-Spezialistin Irene Börjes nimmt Sie 35 Mal mit: auf lange und kurze Wege für Experten oder Spaziergänger, hoch über die Passatwolken und hinunter ans Meer, auf alte Hirtenpfade und ursprüngliche Verbindungssteige, in Pinien- und Lorbeerwälder, auf unerwartete Wiesen voller Wildblumen und zu heißen Vulkankegeln.

El Paso

Der Ort liegt sehr zentral mitten auf der Insel und dazu noch direkt an der LP-2, der Fernstraße, die La Palma von Ost nach West (oder auch umgekehrt, je wie man will) durchquert. Von Santa Cruz bis El Paso (was so viel wie „der Durchgang“ heißt) sind es 24 km auf der LP-1, LP-2 und LP-202 (vom Flughafen noch 4 km mehr). Und von El Paso nach Los Llanos sind es über die LP-2 10 km.



Kuris Reisen

Von der LP-1 aus kann man quasi die Insel über eine durchgehende Fernstraße umrunden, Egal, in welche Richtung man fährt. Heute kann auf rund auf 1200 km Straßennetz die Insel befahren.



El Paso hat rund 7000 Einwohner und ist zentraler Ort der Region am Rande der Caldera de Taburiente. Es gibt einen großen Supermarkt, Post und verschiedene Banken sind vor Ort; deutsche Ärzte gibt es ebenso.



Nur eins bereitet uns immer ein wenig Probleme: Die Öffnungszeiten der Restaurants. Denn die haben meist in der Zeit von 13:00/14:00 Uhr und 17:00 Uhr geschlossen. Wenn wir nach einem ausgiebigen Frühstück die Insel erkunden, gibt es unterwegs immer nette Lokale, in denen wir unseren Hunger stillen können. Wenn wir aber einen "Gammeltag" in El Paso einlegen, gibt es nie sehr zeitig Frühstück. Dann haben wir natürlich auch nicht vor 13:00 Uhr Hunger auf Mittagessen. Doch kommt dann in der Zeit bis zum späten Nachmittag der Hunger, gibt es kein offenes Restaurant.

Was tun? Wir schauen dann immer im wahrsten Sinne des Wortes "über den Teller- rand" bis hin zu diesem Cameläon. Denn nicht nur das Cameläon wechselt seine Farbe (natürlich nur im wahren Leben), sondern auch wir von El Paso nach Las Manchas (dort sitzt das Cameläon auf dem Brunnen der Plaza de Glorieta). Wir wechseln nämlich immer dann die Orte, wenn der Hunger kommt und in El Paso kein Lokal geöffnet hat. In Las Manchas "verhungert" niemand. Wieso nicht? Das steht auf unserer Seite Richtung Süden.



Kuris Reisen



Doch nun wieder zurück zu El Paso. Der Supermarkt bietet alles, was man braucht. Praktisch, wir müssen also nicht von Laden zu Laden. Und der Parkplatz davor liegt außerordentlich zentral für alle Wege innerhalb des Ortes. Da wir aber - wie viele andere Landsleute auch - verwöhnt sind, was Brot anbelangt, ist der Bäcker im Supermarkt nicht unbedingt der richtige Anlaufpunkt. Da ist es schon besser, hierher in den kleinen Laden El Campo zu gehen. Von deutschen "Auswanderern" geleitet, gibt es mehrere Sorten Vollkornbrot. Toll! Und der Kastanienhonig ist einfach ein Gedicht.



Während eines Spaziergangs durch El Paso sind wir vom Rathaus rechts in die Calle Manuel Taño abgebogen und bis zur Ecke der kleinen Gasse El Pasos gegangen. Dort stehen wir vor einem großen grünen Haus: *Museo de la Seda*. In einem kleinen Museum wird liebevoll alles "rund um die Seide" präsentiert. Die Frauen erklären in Spanisch, Englisch oder Deutsch jedem Gast gerne die einzelnen Schritte der Seidenherstellung auf La Palma.

Das Museum hat geöffnet:



Kuris Reisen

Mo.-Fr. 10:00 bis 14:00 Uhr,
Sa.+So. 11:00 bis 13:00 Uhr,
Di.,Do.,Fr.+Sa. auch von 17:00 bis 19:00 Uhr,
Eintritt: 2,50 Euro





Kuris Reisen

Wie das geht, wird praktisch an alten Geräten demonstriert: Seidenkokons waschen, in Fäden auflösen, verspinnen, einfärben und auf dem *Webstuhl* (o.li.) in wunderschöne Stoffe verwandeln.

Und wie viele Rottöne mit Hilfe des natürlichen Farbstoffes aus Cochenille entstehen, zeigen die beiden Bilder rechts. 1830 wurde die aus Südamerika stammende Cochenille-Laus auf einigen Kanareninseln eingeführt; doch rund 50 Jahre später verdrängte die Entwicklung eines chemischen roten Farbstoffes die Sammlung der Schildläuse.

Wer mehr über die Herstellung des natürlichen Farbstoffes Karmin erfahren möchte, besucht einfach unsere Seite über den [Feigenkaktus](#) auf Lanzarote.



Früher gab es in vielen Familien Spinnräder und Webstühle; doch mit der Industrialisierung konnten sich diese Familienbetriebe wirtschaftlich nicht mehr gegen die große Konkurrenz der Fabriken behaupten und gingen ein. Schade, denn die Produkte sind nicht nur individuell und außerordentlich perfekt gearbeitet, sondern auch offen für jeden Käuferwunsch.



La Palma - Westen

Auf geht es in den sonnigen *Westen* der Insel. Hier ist das Leben angenehm; überall laden Strände zum Baden ein und in den vielen großen und kleinen Orten kann man auf Entdeckungstour gehen. Wir beginnen unsere in *Los Llanos*, der heimlichen Inselhauptstadt und fahren dann die Westküste hinauf gen Norden.

In *Puntagorda* besuchen wir nicht nur einen der schönsten *Drachenbäume* der Insel, sondern lassen uns die einheimische Küche im hübschen *Gartenrestaurant* schmecken, bevor es zum sprichwörtlichen Highlight in den Norden geht.

Highlights im westlichen La Palma:

- ◆ [Los Llanos](#)
- ◆ [Westküste entlang nach Norden](#)
- ◆ [Puntagorda](#)



Los Llanos

Für viele Inselbewohner ist *Los Llanos* die heimliche Hauptstadt. Sie ist lange nicht so groß wie Santa Cruz, aber in der jüngeren Vergangenheit sind viele Menschen hierher an die Westküste der Insel gezogen. Nicht zuletzt deshalb, weil das Wetter beständiger ist als auf der Ostseite.

Wir sind nach einem ausgiebigen Frühstück so gegen 10:00 Uhr von El Paso nach Los Llanos gefahren. Es geht schnell, denn es sind ja nur 10 km. Nun müssen wir uns einen Parkplatz suchen.



Kuris Reisen



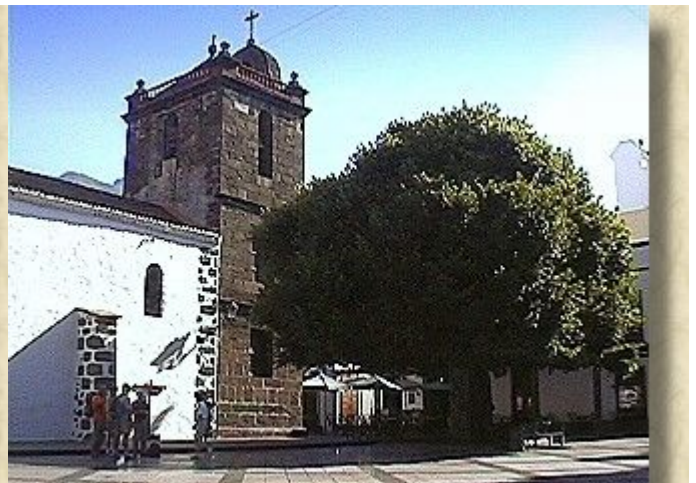
Einfach auf der LP-2 bleiben und in die Stadt rein fahren. Wir finden in einer der Querstraßen der *Francisca de Gasmira* einen geeigneten Abstellplatz für unseren Wagen. Und - falls wir ihn nicht wieder finden sollten (!) - wird uns sicher der große grüne Kran nebenan den Weg weisen.

Schon auf dem Weg vom Parkplatz, den wir in einer ruhigen

Wohnstraße gefunden haben, bummeln wir an hübschen Häusern mit den typischen Holzbalkonen entlang. Und ehe wir uns versehen, ist die Av. Dr. Fleming erreicht und gleich daneben die ...



Auf geht es zum Einkaufsbummel durch die schönen alten Straßen, vorbei an restaurierten Häusern, in denen kleine Geschäfte eingezogen sind oder interessante Galerien und Werkstätten verschiedener Kunsthandwerker ihre Türen für Besucher öffnen.



Mittelpunkt von Los Llanos ist zweifelsohne die *Plaza de España* mit dem *Rathaus* (li.) und den riesigen Schatten spendenden Palmen und großen Fächerkronen. Auf unzähligen Parkbänken verweilen nicht nur die Rentner der Stadt, sondern auch Touristen, um von hieraus die *Iglesia de Nuestra Señora de los Remedios* (re.) zu besichtigen, oder mit der Kamera "das Leben auf der Straße" einzufangen.



Kuris Reisen

Nach unserem Stadtbummel suchen wir uns erst einmal einen Tisch vor einem der Restaurants an der Plaza, um etwas zu trinken und vorhin schon erwähnte "Leben auf der Straße" zu beobachten. Dabei verstreicht die Zeit fast wie im Fluge. Aber es geht ja schnell von El Paso hierher, so kommen wir bald wieder ...

Westküste entlang nach Norden



Von Los Llanos fahren wir die LP-1 weiter nach *Tazacorte* und nehmen dann die Nebenstrecke herunter zum Hafen des Ortes: *Puerto de Tazacorte*. Es sind ungefähr 10 km über eine kurvenreiche Strecke, die sich an unendlich großen *Bananenplantagen* entlang zieht. Als die Europäer die Insel erobern, wird Tazacorte schnell wohlhabend. Deutsche und flämische Kaufleute exportieren das „weiße Gold“ (Zucker). Später eroberte Wein die Vormachtstellung beim Export und dann erst kamen die Bananen. Doch heute – nach dem Wegfall der EU Subventionen – ist auch der Handel mit dem gelben Obst rückläufig. Kommt nun der Bauboom und die Touristen in das jetzt noch ruhige Dorf- und Strandleben? Viele Einheimische betrachten das mit einem weinenden und einem lachenden Auge.



Kuris Reisen



Uns zieht es zurück auf die LP-1 Richtung Norden. Nächster Stopp: der *Barranco de las Angustias* (*Schucht der Ängste*). Von Los Llanos kommend ist hier auch der Eingang zur Caldera.

Allmählich windet sich die Straße bergauf und wir haben einen spektakulären Blick vom 594 m hoch gelegenen *Mirador El Time* auf das Aridane Tal und die Westküste.

Nach 17 km erreichen wir *Tijarafe*. Ein Bauerndorf. Die wenigen Häuser ziehen sich entlang der Straße. Auch viele Deutsche sind hier heimisch geworden. So statten wir auch dem Naturkostladen *Caña Limón* einen Besuch ab und bummeln über den hübschen kleinen Marktplatz neben der Kirche.

Nun sind es nur noch neun km bis zum „Dicken Punkt“ – bis Puntagorda ...

Puntagorda

Wir erreichen diesen 2000 Einwohner zählenden Ort von Los Llanos her. Und so müssen wir aufpassen, um nicht den kleinen Parkplatz am Fuße des riesigen windschiefen *Drachenbaums* zu verfehlen (er liegt wenige Meter vor dem Ortseingang von Puntagorda).

Sie sind wirklich faszinierende uralte Baumriesen, die als markante Punkte auf der Insel verteilt sind (wie im Drachenbaumdorf La Tosca im Norden und in Breña Alta im Osten). Wie alt dieses





Kuris Reisen

Exemplar ist, kann nur geschätzt werden. Aber sicher hat er schon viele Stürme erlebt und ihnen getrotzt. Doch jetzt, als wir die Stufen zu der kleinen Anlage emporsteigen, scheint die Sonne aus allen Knopflöchern.



Es ist Mittagszeit, als wir in *Puntagorda* (das so viel wie „dicker Punkt“ bedeutet) ankommen. Der Name ist bezeichnend für den Ort, denn die Häuser stehen wie einzelne (dicke?) Punkte weit verstreut in der Landschaft. So ist es auch rund um den kleinen Marktplatz ruhig. Wir finden problemlos einen Parkplatz und bummeln von hier aus zum *Restaurant Pino de la Virgen*. Mehrere kleine Gebäude umschließen einen Innenhof, in dem wir uns einen schönen Tisch aussuchen.

Ein großer Baum spendet Schatten und so genießen wir erst einmal etwas Kühlen-des. Nein, so kalt sollte es doch nun wirklich nicht sein: *das Bier!* Eiskalt – ganz weiß – kommt das Glas auf den Tisch und eine Eisschicht schwimmt durch den Gersten-saft. Was für ein Graus für einen echten Bierkenner! Aber Hubert weiß sich zu helfen: Schnell ist ein Glas von der Theke geholt (der Ober sieht ihn fragend an) und das Bier umgeschüttet. Nun steht das Glas noch in der Sonne und nach einigen Minuten hat es die richtige Temperatur. Dafür allerdings nichts mehr von einem gut gezapften Sieben-Minuten-Bier. Doch es löscht den Durst und wir sind ja auch nicht des Bieres wegen nach Puntagorda gekommen.

Der Ober bringt für die Señora (das bin ich – Uta!) ein Glas Rotwein (richtig temperiert) und bei der *Vorspeise* (*gegrillter Ziegenkäse u.li.*) und *Schinken in Gofio* (*in Teig aus Maismehl gerösteter Schinkenspeck u.re.*) fühlen wir uns wohl.



Kuris Reisen



Der Hauptgang kommt mit *Schweinefleisch*, natur gebraten und *Seehecht* in einer *schmackhaften Knoblauch-Weißwein-Soße*.



Oh je, sind wir satt! Wieder einmal schaffen wir kein Dessert. Wir wollen doch so gerne von dem *Mousse bienmesabe* (palmerische Nachspeise mit Mandeln, die in dieser nördlichen Region wachsen) und *Queso de Almendras* (Mandelkuchen) essen. Aber das müssen wir wohl zu Hause nachkochen. Wie der Kuchen gemacht wird, steht in unseren Rezepten.

Nur der Mandellikör, den der Ober zusammen mit der Rechnung bringt, passt noch rein ..



La Palma - Norden

Abgeschiedenheit und das einfache Leben prägen nach wie vor das Leben im *Norden*. Dominierend überragt mit 2436 m der höchste Berg die Insel und bildet den Beginn der Caldera de Taburiente. Eine Naturlandschaft, wie schon vor Jahrhunderten, Jahrtausenden. Lorbeerwälder, einsame Buchten, raue Brandung und ein Dorf voller Drachenbäume.

Die Region ist geschaffen für lange Wanderungen, auf denen man die Landschaft genießen kann. Oder wie wäre es mit der Besichtigung einer der Observatorien auf dem Roque?

Highlights im nördlichen La Palma:

- ◆ [Roque de los Muchachos](#)
- ◆ [La Tosca](#)





Kuris Reisen

Roque de los Muchachos



Den höchsten Berg der Insel - den 2436 m hohen *Roque de los Muchachos* - kann man von Santa Cruz kommend ebenso erreichen wie über die Westküste von Los Llanos und Puntagorda. Wir haben uns für die "Westroute" entschieden. Von Puntagorda aus führt die LP-1 nordwärts; man kann dann den Roque über die direkte Zufahrtstraße erreichen oder einen weiteren Weg fahren über *Garafia* (für den ideal, der mehr von der Nordküste sehen möchte). Wir aber nehmen den direkten

Weg.

10 km hinter Puntagorda - wir fahren bereits durch bergiges Gebiet und über eine kurvenreiche Strecke - gelangen wir zum Restaurant Kiosko Briesta. Jetzt sind es nur noch vier km bis zur Carretera de Montaña (Bergstraße), die sich in knapp 20 km serpentinreicher Streckenführung zum Gipfel hinauf zieht. *Es ist ein schöner Tag; die Sonne strahlt aus allen Knopflöchern und der blaue Himmel scheint durch die hohen grünen Kiefern.* Die Parkbuchten laden zum Anhalten ein. Wir tun das, um ein wenig die Natur zu genießen. Nichts "erschüttert dieses Idyll".

Kaum haben wir aber die nächste Biegung erreicht, trauen wir unseren Augen nicht. Der ganze Wald ist abgebrannt. Wenige Tage vorher hat ein gewaltiger Brand gewütet und fast die ganze Bergflanke vernichtet. Kilometer um Kilometer fahren wir durch schwarze Baumskelette. Bei geöffnetem Fenster zieht auch jetzt noch der Brandgeruch ins Auto. Wir können es nicht fassen. Und wandern ist in diesem schwarzen Umfeld ebenfalls nicht möglich.

Doch wenn wir schon einmal hier sind, wollen wir auch zum Gipfel. Wir sind oben! Links der Straße fällt der Berg ab und der Blick nur noch auf verbranntes Land (u.li.). Rechterhand stehen die Bäume noch, aber das Feuer hat auch hier alles verbrannt. Ob die Observatorien und Gebäude, die oben auf dem Gipfel stehen, verschont wurden ... ?





Kuris Reisen



Tage später, wenn wir wieder in El Paso sind, wird uns eine deutschsprachige Zeitung in die Hände fallen, in der eine schlechte Organisation der Brandbekämpfung beschrieben wird. Eine Fehlerzuweisung geht in Richtung Behörden und Energieunternehmen; vermutet wird ein Kurzschluss ...





Kuris Reisen



Wir sind am *Mirador de los Andenes* angekommen. Hier haben wir nicht nur die beiden *Straßenschilder* fotografiert, sondern konnten uns auch davon überzeugen, dass Teile des Berges unverseht geblieben sind. Ein spektakulärer Blick in die Caldera tut sich auf. Wie gewaltig der Krater ist, kann man gut erkennen.

Wie gesagt, von hier aus führt die Straße entweder nach S/C oder Los Llanos. Wir fahren wieder zurück Richtung

Observatorien und stellen das Auto ab. Zu Fuß geht es raus zu den Sternwarten. Eigentlich hatten wir ja eine Besichtigung geplant, aber das ist nun in dieser Situation nicht möglich. Also fahren weiter den Berg herunter in die Regionen, die nicht total vom Feuer verwüstet wurden.

Doch jede Naturkatastrophe zieht auch einen Neuanfang nach sich. In wenigen Jahren werden die Kiefern wieder ausschlagen. Eine Schutzschicht, die sich bei Brand um die Äste legt, sorgt dafür, dass das Feuer nicht ins Innere der Bäume gelangt.

Auf unserer Wanderung durch die Caldera haben wir die zeitliche Entwicklung der Wiederbegrünung auf einer Schautafel nachlesen können (siehe unserer Seite über die Caldera de Taburiente).





Kuris Reisen

La Tosca

Es geht weiter auf der Inselumrundung. Es geht weiter Richtung Norden. Ein kleiner Weiler, der rund zwei km westlich von *Barlovento* liegt, ist unser nächstes Ziel. Wir fahren auf der Straße, die nach *Gallegos* führt, bis zu einer markanten Palme.

In einer Linkskurve steht sie. Direkt an einem Aussichtspunkt, der den Blick freigibt auf ein Tal, in dem der kleine Ort liegt. Verstreut zwischen Gärten sind die Häuser zu erkennen. Beherrscht wird alles von kanarischen *Drachenbäumen* (*Dracaena draco*).



Hier in dem kleinen Dorf *La Tosca* haben mehr als 20 Drachenbäume viele Jahrhunderte überlebt.

Im Reiseführer haben wir von diesem "Highlight" gelesen. Und richtig: der Aussichtspunkt liegt hoch über dem Dorf. Bauarbeiter sind gerade damit beschäftigt, den kleinen Platz mit einer neuen Mauer zu umgeben. Sie sind es auch, die uns den sehr unscheinbaren Weg weisen zum Abstieg. Weg? Na ja, es ist besser gesagt eigentlich nur ein Trampelpfad, der sich entlang der oberirdisch verlaufenden Wasserleitung in mehr oder weniger gutem Zustand befindet. Unten im Dorf angekommen, überragen uns die Drachenbäume ...





Kuris Reisen

Wissenswertes zum kanarischen Drachenbaum (Dracaena draco):

Er ist eigentlich kein Baum, sondern gehört in die Familie der Agavengewächse (Agavaceae);

zumindest wird das heute von der Wissenschaft so gesehen.

Seinen Namen erhielt der Drachenbaum, weil er an den Stellen, an denen Triebe abbrechen, meist zwei neue bildet.

Genauso wie der Sage nach, wenn einem Drachen zwei Köpfe wachsen, nachdem ihm einer abgeschlagen wurde.

Die fast 20 m hohen Drachenbäume können ein stattliches Alter von vielen hundert Jahren erreichen.



La Palma - Osten

Der Osten der Insel hat viel zu bieten. Da ist die quirlige Hauptstadt *Santa Cruz* mit den verträumten Plätzen und schönen alten Kolonialbauten und der Flughafen, über den die meisten Touristen La Palma erreichen.

Da ist aber auch der urtümliche Nordosten mit uralten Wäldern, die heute als *Biosphärenreservat* unter Schutz stehen und ein ideales Wandergebiet sind; oder das Fischerdorf *San Andrés*.

Da ist die Region um *Breña Alta* mit ihren Bananen- und Tabakplantagen.

Highlights im östlichen La Palma:

- ◆ [Los Tilos](#)
- ◆ [San Andrés](#)
- ◆ [Breña Alta, San Pedro & Mazo](#)
- ◆ [Santa Cruz](#)





Kuris Reisen

Los Tilos



„El Canal y Los Tiles“ - Dieser schöne alte *Lorbeerwald* - der 1983 von der UNESCO zum Biosphärenreservat ernannt wurde und 1997 auf 14.000 ha erweiterte Reservat - ist über die Fernstraße LZ-1 gut zu erreichen. 25 km von S/C Richtung Norden, biegt man kurz vor einer gewaltigen Talbrücke (und damit auch kurz vor Los Sauces) links auf die LP 107 ab. Die Straße windet sich in zahlreichen Kurven langsam bergauf, bis nach sechs km die ersten Parkbuchten - und damit auch die Einfahrt zum Naturreservat - in Sicht kommen.



Wir fahren noch ein wenig weiter, bis wir einen geeigneten Parkplatz finden. Bereits bis hierher begegnen uns schon viele Wanderer. Links und rechts der Straße gehen einzelne Wanderwege ab in den dichten Lorbeerwald hinein. Entweder schlängeln sie sich tief runter in die Schluchten oder aufsteigend die Berghänge herauf.

Es ist merklich kühler. Die hohen Bäume schlucken das Sonnenlicht, das auch gerade heute nicht "aus allen Knopflöchern scheint". Dazu ist es feucht. Tautropfen fallen ständig von oben herab. Nur gut, dass wir festes (und schlitterfreies) Schuhwerk anhaben und auch die wärmende Jacke nicht vergessen haben. So steht einer Wanderung durch Lorbeer- und Kiefern bäume, Sukkulente- und Ginsterbüsche nichts mehr im Wege. Vor Millionen von Jahren war der gesamte Mittelmeerraum von Lorbeerbäumen bewachsen, heute ist der Wald von Los Tilos ein schützenswertes Reservat, in dem unzählige endemische Tier- und Vogelarten leben.



Kuris Reisen



Vom Auto aus sind wir erst einmal die Straße ein Stück weiter gelaufen, denn noch etwas tiefer im Wald liegt das In-

formationszentrum Los Tilos. Ein Haus, in dem viel Informatives zu dem Wald selbst, der Natur auf La Palma und den

Naturschutzprojekten zu erfahren ist. Die Farn- und Lorbeerwälder wurden im Jahre 1985 von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt.

Biosphärenreservate sind ein Teil des internationalen Programmes "Man and the Biosphere (MAN)" der UNESCO. Sie sind keine normalen Naturschutzgebiete, sondern einzigartige Naturräume.



Das Material gibt es in spanischer, englischer und auch in deutscher Sprache. Ein Videofilm erläutert das Zusammenspiel der Natur.



Wir sind vom Informationszentrum losgewandert. Zuerst waren - das zeigten uns ja bereits die vollen Parkplätze - viele Menschen unterwegs. Aber dann wurde es ruhiger um uns herum und der Weg in die *Barranco del Aqua* war eine Wanderung in einem faszinierenden Zauberwald.

Zunächst geht es auf steilen - fast immer rutschigen - Stufen und kurvenreichen Wegen bergauf, bergab, bergauf ...

Die Wanderführer beschreiben einen Zeitaufwand von 45 Minuten, bis man am *Mirador del Topo de las Barandas* angekommen sein wird. Wir brauchen viel länger, weil wir überall etwas zu sehen haben und die Kamera ständig klickt ...



San Andrés

Der Ort liegt direkt an der Nordostküste der Insel. Kopfstein gepflasterte Gassen, ein romantischer Marktplatz vor der großen *Iglesia de San Andrés Apóstol* und schöne alte Kaufmannshäuser mit geschnitzten Holzbalkonen erwarten uns. Doch statt über dieses schöne alte Kopfsteinpflaster zu bummeln, sitzen wir noch immer in unserem Auto und fahren durch ein Meer von Bananenstauden. Und das war so:



Von Los Tilos kommend führt uns der Weg zurück nach *Los Sauces*. Nun sind es nur noch sechs km bis *San Andrés*. Eigentlich ein kurzer Weg, wäre da nicht am Ortseingang diese unmögliche Straßengabelung. Eine Straße führt bergauf, eine andere abwärts. Warum also nicht hinunter fahren, da muss doch wohl der Fischerhafen liegen? Denken wir und biegen links ab. Doch die Straße wird immer enger und hohe Mauern zäunen eine Bananenplantage von der anderen ab. Nirgendwo kann man drehen. Also bleibt uns nichts anderes über als die Straße herunter zu fahren. Da stehen wir plötzlich vor einer kleinen Kapelle (Was die hier wohl an dieser Stelle soll?). Egal, wir haben jedenfalls eine Wendemöglichkeit gefunden und fahren die endlose Straße wieder rauf.

Oben angelangt, biegen wir nun die Straße links ab und fahren bergauf. Richtig, nun ist endlich *San Andrés* erreicht. Es ist ein ruhiger Ort; wir finden ohne Probleme einen Parkplatz und nun kann der Bummel über das alte Kopfsteinpflaster beginnen.





Kuris Reisen



Mittagszeit: Der Hunger stellt sich ein. Und wir steuern das *Restaurant San Andrés* an. Es liegt direkt am *Marktplatz* neben der großen Kirche. Riesige alte Kastanien spenden Schatten. Wozu dann noch die weißen Sonnenschirme – gesponsert von einer deutschen Brauerei mit „War..“? Als wir einen netten Tisch gefunden haben, sind wir dann doch froh über den Schirm, denn unzählige Tauben sitzen in den Baumkronen und warten auf die Krümel, die von den Tischen der Gäste fallen. Die

Schirme jedenfalls halten die Hinterlassenschaften der Vögel auf.

Wir jedenfalls genießen frischen Fisch und ein kühles Bier (Aber nicht von der vorher erwähnten deutschen Brauerei mit „War..“ am Anfang.).

Breña Alta, San Pedro & Mazo

Das Gebiet von *Breña Alta* liegt südlich von Santa Cruz auf dem Weg nach Los Canarios (Fuencaliente). Wie soll ich es beschreiben? Es ist eine grüne Land(wirt)schaft und außerdem so etwas wie eine "Schlafstadt" von S/C. Viele Palmeros ziehen das ruhige Wohnen dem Trubel der Hauptstadt vor, in der sie arbeiten gehen. Über die LP-1 erreicht man die Orte untereinander in kurzer Zeit.

Wenn man von einem Hauptort in dieser Region sprechen kann, so ist es *San Pedro*.

Wir haben mehrmals den "Anlauf" genommen und sind von El Paso durch den Tunnel hierher gefahren. Wird es wieder regnen? Doch heute ist das Wetter gut und die Sonne scheint. Also fahren wir durch die Gegend, halten hier und da zum Fotografieren an.



Kuris Reisen



Allerdings haben wir auch ein festes Ziel: Den *Zwillingsdrachenbaum von San Isidro*. In den diversen Reiseführern und Internetseiten haben wir davon gelesen, aber fast überall wird der Standort - und wie man dorthin gelangt - anders beschrieben. Hier also die Streckenführung:



Wenn man vom Ortskern San Pedro kommt, biegt man wenige Meter außerhalb rechts ab am Ortsschild San Isidro. Diese Schild ist allerdings sehr spät zu erkennen, da es rechterhand und um die Kurve herum angebracht ist. Die Straße führt leicht bergauf. Ungefähr 200 m weiter macht die Straße eine weite Rechtskurve. Hier steht linkerhand der Drachenbaum. Man muss einen schmalen Gang zwischen zwei Grundstücken hindurch gehen.

Wenn man von Mazo kommt, kann man kurz vor San Pedro den Drachenbaum links oben am Hang sehen. Auch ist von dieser Seite aus das Hinweisschild nach San Isidro gut erkennbar. Hier geht es dann links ab. Den weiteren Weg habe ich bereits beschrieben.

Wer Zeit hat, sollte etwas durch die Gegend wandern, dann findet man schönere Fotostandorte als direkt an der Gartenanlage. Wir haben Zeit und so steht einem Spaziergang nichts im Wege.



Kuris Reisen

Es ist Sonntag und so machen wir uns weiter Richtung Süden nach *Mazo* auf. Der rund 400 Einwohner zählende Ort, der mit vollem Namen *Villa de Mazo* heißt, wartet an beiden Wochenendtagen mit einem „kleinen Markt“ (*Mercedillo*) auf. Hier kann man sich mit in-seltypischen Spezialitäten wie Ziegenbutter und -käse, Schnaps, Mojosoßen und Feigenpüree versorgen. Und wir haben Mandelkekse gekauft. Sie sehen einfach köstlich aus und wir wollen sie heute Abend zum Glas Rotwein genießen.



Der Ort zieht sich von der Hauptstraße runter zum Meer. Wir bummeln durch die steilen Gassen und kommen dabei auch an der *Iglesia de San Blas* (re.) vorbei, eine der ältesten Kirchen der Insel. Sie hat eine wunderschöne Holzdecke. Doch als wir angekommen, ist Gottesdienst. Für uns heißt das: der Fotoapparat bleibt in der Tasche.

Wer nun möchte, kann von Mazo aus weiter an die Südspitze der Insel fahren. Wir schlagen den Rückweg ein, weil wir nach Las Nieves möchten.



An der Kreuzung Santa Cruz / San Pedro sind wir der LP 101 / Ausschilderung Mirador de Concepcion gefolgt. Es ist ein netter Aussichtspunkt, von dem aus man einen tollen Blick über das weit verstreute Brea Alta haben und - in die andere Richtung schauend - auf S/C. Die Inselhauptstadt werden wir später besuchen, denn dafür braucht man etwas Zeit.

Wir lassen dieses Panorama auf uns wirken und können nicht umhin, die in

Mazo gekauften Mandelkekse einen nach dem anderen aufzuessen. Ach, warum schmecken die nur so gut. Jetzt sind sie schon alle, obwohl sie eigentlich heute Abend zu einem Glas Rotwein knabbern wollten. Na ja, müssen wir eben unterwegs neue (suchen und) kaufen.

Wieder unten am Kreisverkehr angekommen, fahren wir gleich rechts ab und folgen der Ausschilderung La Nieves (die Strecke ist nur 5 km lang).



Kuris Reisen



Erstes Ziel: das *Zisterzienserkloster (Monasterio El Cister - li.)*. Achtung, der außerordentlich schmale Weg geht links ab und ist fast zu übersehen. Es kann immer nur ein Auto den Weg benutzen. Entgegenkommender Verkehr muss an geeigneten Stellen warten. Doch der 400 m lange Palmenweg ist alleine einen Abstecher wert. Die sieben Nonnen in dem 900 Jahre alten Kloster freuen sich über Gäste, die auch mal über Nacht bleiben können oder Süßigkeiten und Likör aus Mandeln mit nach Hause

nehmen.

Zweites Ziel: die Kirche *Santuario de Nuestras Señora de las Nieves*. Die Kirche ist der „Schneejungfrau“ geweiht, der „reichsten Frau der Insel“. Ihr rubinrotes Gewand ist mit unzähligen Edelsteinen besetzt. Jedes Kind kennt hier die Geschichte der Jungfrau, die für Schnee und Regen auf der Insel sorgt.

Der kleine Ort *La Nieves* liegt oben am Berg und hübsche Plaza mit schön verlegtem Kopfsteinpflaster und den großen Schatten spendenden Bäumen zwischen Kirche, Kirchengebäuden und Restaurant, in das nicht nur Touristen einkehren, sondern das ein Geheimtipp der Inselbewohner ist, ist sehenswert.



Nun ist es egal, in welche Richtung man seine Tour weiter fortsetzt, irgendwie gelangt man immer wieder nach Santa Cruz. Wir allerdings fahren die Strecke zurück, da uns der Hunger quält und wir rechtzeitig das *Restaurant Tres Chimeneas* in Breña Alta erreichen wollen, bevor es bis zum späteren Abend schließt. Das Lokal liegt direkt an der LP-2 von S/C nach El Paso (in Höhe des Krankenhauses von S/C ist die



Kuris Reisen

Zufahrt zum Restaurant ausgeschildert). Es ist gemütlich hier und das Essen perfekt: Tischvorbereitung angebracht; Montag und Dienstag ist geschlossen.

Für uns geht mit diesem Ausflug nach Breña Alta ein kurzweiliger Tag zu Ende. Allerdings nicht - wie bereits weiter oben angedeutet - ohne noch schnell nach El Paso rein zu fahren, um dort neue Mandelkekse für den Rotwein am Abend zu kaufen.

Santa Cruz

Für die Inselhauptstadt sollte man einen ganzen Tag planen. Man kommt sicher auch mit weniger aus, aber es lohnt sich durch diese quirlige und interessante Stadt mit ihren 18000 Einwohnern zu bummeln.

Wir sind der LP-1 gefolgt und haben über das einzige Stück "echter" Autobahn (runde fünf km) das Hafengebiet der Stadt erreicht. Auf dem riesigen Parkplatz direkt an den Büros der Hafenbetriebe und Handelsfirmen findet auch unser Clio einen Standplatz.



Nun brauchen wir nur noch die LP-1, die hier in der Stadt *Av. Maritima* heißt, überqueren, eine Seitenstraße entlang laufen und schon stehen wir auf der *O'Daily*, der pulsierenden Einkaufsstraße S/C, wie Santa Cruz kurz genannt wird. Es ist nicht irgendeine Einkaufsstraße mit irgendwelchen Geschäftsneubauten, sondern eine geschichtsträchtige Straße mit schönen alten Gebäuden aus der Zeit, als die Stadt vom Amerikahandel profitierte.

Während wir so über die *O'Daily* bummeln, fällt unser Blick auf die verschiedenen Straßenschilder, denn die *O'Daily* trägt auch noch den Namen *Calle Real*. Und wenn man nun fast das Ende der Straße mit den zwei Namen erreicht hat, steht man vor dem *Restaurant Arepera El Encuentro*. Wir haben im Reiseführer davon gelesen und sitzen nun an einem der runden Tische vor dem Lokal. Weiche Kissen sorgen für einen bequemen Sitz auf





Kuris Reisen

den nostalgischen Eisenstühlen. Bei köstlichen Kleinigkeiten – wie gut belegte Brötchen, Tappas, Teigtaschen und frischen Säften kann man das Leben der Stadt beobachten. Genauso wie dieser Herr an der *Plaza de la Alameda*.



Es ist Mittagszeit und ruhig um uns herum geworden, denn die meisten Geschäfte schließen bis zum Nachmittag. Wir haben ja schon heute am Vormittag eine Shoppingtour mit gleichzeitigem Sightseeing gemacht. Nun werden wir uns einfach nur so durch die engen Gassen und verträumten Plätze treiben lassen; vorbei an Orten wie der *Plaza de España*, *Iglesia del Salvador (u.li.)*, *Ayuntamiento (Rathaus o.re.)* und den vielen geschnitzten Holzbalkonen.





Kuris Reisen



Ebenso zügig, wie wir heute früh in die Stadt gekommen sind, so verlassen wir sie auch wieder. Ein wenig fußkrank sind wir schon vom "Pflasterlaufen", aber der Tag war schön.

Doch heute Abend bummeln wir wieder durch "unser" La Rosa und stecken die geschriebenen Urlaubsgrüße in den gelben Briefkasten irgendwo an einer Straßenecke der Calle El Rosal.



La Palma - Süden

Wer von El Paso in den Süden will, kommt an *Las Manchas* nicht vorbei. Darum "liegt" der Ort bei uns auch im Süden. Je näher wir *Fuencaliente* kommen, desto vulkanischer wird die Gegend. Es sind ja gerade mal 35 Jahre her, dass der letzte Vulkanausbruch der Landschaft ein anderes Aussehen gegeben hat. Wein wird angebaut und Salz gewonnen; der Gast findet Kilometer lange Wanderwege.

Und - wieder zurückkommend auf den Wein - beenden wir unsere Südtouren immer mit einem fantastischen Essen (und hiesigem Rotwein) in Las Manchas. Fuencaliente ist dann Ausgangspunkt auf den windumspielten Kraterrand des *San Antonio* und den in vielen Farben schimmernden *Salzbecken* an der Küste unter den Leuchttürmen.

Highlights im südlichen La Palma:

- ◆ [Las Manchas](#)
- ◆ [Los Canarios \(Fuencaliente\)](#)
- ◆ [El Faro](#)

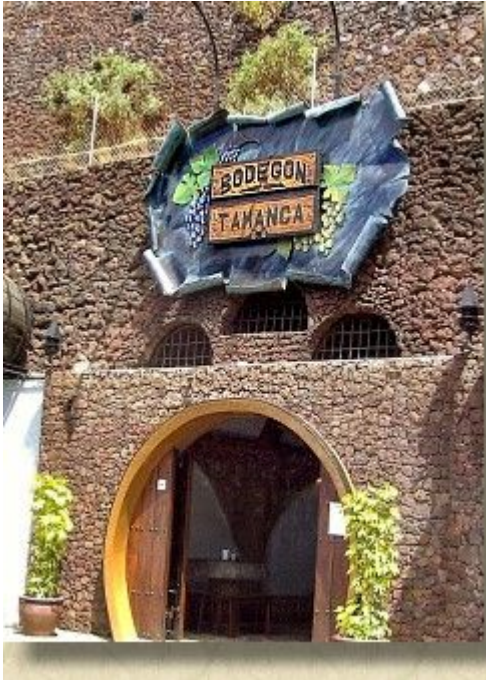


Las Manchas

Auf der Fahrt zur Südspitze La Palmas kommt nach immer durch *Las Manchas*. Wir haben den Ort aber in die Nähe von El Paso und der Caldera an diese Stelle unseres Reiseberichtes gestellt. Nicht zuletzt deshalb, da Las Manchas nur 6 km (über die ruhige Nebenstrecke auf der LP-117) von El Paso entfernt liegt und wir hier "immer was zu essen gefunden haben". Las Manchas ist aber auch über die Fernstraße LP-1 von Los Llanos nach Los Canarios (Fuencaliente) zu erreichen und über eine kleinere Küstenstraße von (Lanzacorte, La Laguna und Todoque).



Kuris Reisen



Las



Manchas heißt „die Flecken“. Und so sieht der Ort auch aus. Überall verstreut zwischen schwarzen Lavamassen stehen die schmucken weißen Häuser der heute rund 1000 Einwohner.

Im Süden der Insel wird auf schwarzem Lavaboden Wein angebaut, der in kleinen Kellereien verkostet werden kann. Bodegas laden zur Weinprobe ein. Eine liegt hier in Las Manchas: die *Bodega Tamanca*. Ein Geheimtipp, nicht nur für Touristen sondern auch für die Einheimischen. Und darum ist sie auch immer gut besucht. Ein tiefer Stollen im Berg ist rustikal eingerichtet. An dicken Holztischen sitzen die Gäste unter der gewölbten Decke aus Lava. Selbst der Fußboden ist mit grobem Lavasplitt ausgelegt. Na, auch Hunger bekommen?



Ein zweites Restaurant,

das *Secadero*, liegt am nördlichen Ortsausgang. Und wer nie genug Knoblauch am Essen haben kann, ist hier hervorragend bedient.



Kuris Reisen

Nach so viel Essen muss man sich einfach die Beine vertreten. Wir bummeln durch den Ortskern von Las Manchas und gelangen – unübersehbar - an ein architektonisches Juwel. Es ist der *Plaza La Glorieta*, den der kanarische Künstler Luis Morera entworfen hat. Unzählige kleinste Keramikstückchen in den buntesten Farben zieren Böden, Wände, Bänke und Bühne, in deren Hintergrund ein Wandbild aus Stricklava dem Platz einen besonderen Reiz gibt.



Los Canarios (Fuencaiente)

Über Las Manchas fahren wir auf der LP-1 nach *Fuencaiente*, das heute *Los Canarios* heißt. Es sind 25 km, in denen sich die Gegend immer mehr in eine Lavalandchaft verändert. 1677 hat der *Vulkan San Antonio* dem Ort einen Namen durch die bei dem Ausbruch entstandenen heißen Quellen (*fuelle caliente*) gegeben und vieles unter einer schwarzen Lava verschwinden lassen. Heute haben sich wieder



Kuris Reisen

Pflanzen eingestellt: Kiefern, Flechten, Moose und Buschwerk siedeln sich langsam erneut an. 1977 war der *Volcán Teneguía* das letzte Mal aktiv.



Es ist angenehm mild; eine Meeresbrise sorgt dafür, dass die Sonne strahlt, aber nicht allzu viel wärmt. Ein ideales Wanderwetter. Überall abseits der Fernstraße ziehen sich schmale Wege durch die Landschaft: Wanderwege, auf denen kleine und größere Gruppen unterwegs sind.

Die ganze Tour fahren wir an unzähligen Weinbüschen vorbei. Auch hier auf der Insel - genau wie wir es vorher auf Lanzarote gesehen haben - wächst der

Wein nicht an hohen Rebstöcken, sondern drückt sich nahe an den Boden. In den Bodegas um Fuencaliente herum kann man in diversen Weinkellereien den Rebensaft probieren: den bernsteinfarbenen Malvasía. Da wir beide mit dem Auto unterwegs sind, lassen wir das mit der Weinprobe und freuen uns auf das Glas roten Rebensaft am Abend in der Casa Casilda.

Dafür machen wir erst einmal nach der Ankunft einen Bummel durch den 500 Einwohner zählenden Ort. Unser Ziel ist die *Dorfbar La Parada*, wo wir uns Mandelkekse (almendrados) kaufen (super, wie gut die zum Rotwein schmecken). Gegenüber in der Post geben wir dann noch unsere Urlaubskarten auf, damit alle Daheimgebliebenen auch wissen, dass es uns gut geht.



Vom Ort zum Vulkan *San Antonio* sind es 2 km. Schon von weitem ist der Bergkegel, in dem der Krater 50 m in die Tiefe geht, zu sehen. Gut, dass der große Parkplatz nur mäßig belegt ist. So werden wir sicher einen ruhigen Auf- und Abstieg haben. Dafür aber sorgt eine steife Brise für starken Gegenwind.



Kuris Reisen



Im Infozentrum machen wir uns auf den Schautafeln kundig. Schließlich sind für uns Nordeuropäer Vulkanausbrüche - wie sie die Bewohner hier auf den Kanaren schon seit Menschengedenken kennen - eher eine Seltenheit.

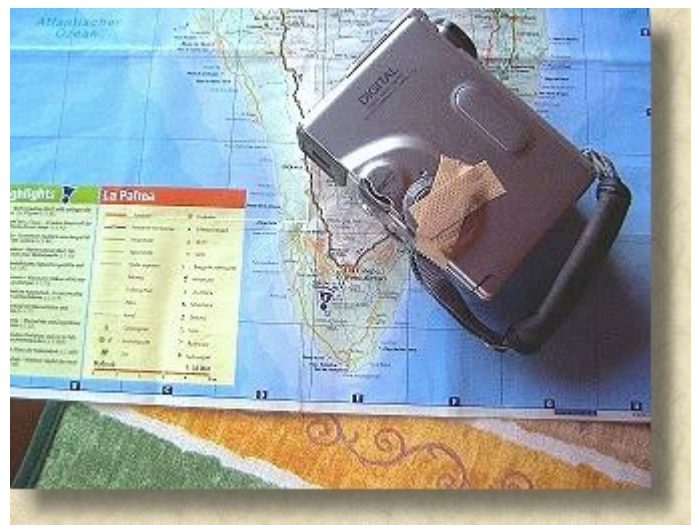
Also, auf geht es! Wir lassen uns Zeit, betrachten die Landschaft und fotografieren in den Krater hinein. Dort, wo sich vor rund 350 Jahren die Erde öffnete und schwarze Lava an die Oberfläche

kam, haben sich heute wieder Kiefern, andere Büsche und Pflanzen angesiedelt. Langsam überwiegt das saftige Grün. Je weiter wir allerdings auf den Gipfel kommen, desto windiger wird es. Um nun diesen "stürmischen Aufstieg für die Nachwelt festzuhalten", will ich mit dem Camcorder das Geschehen festhalten.



Doch was ist das ???

Ohne ersichtlichen Grund (und natürlich ohne mein Zutun), fällt das Einstellrad meiner Filmkamera in mehreren Teilen einfach in den Lavasand. Oh je; nun ist sie sicher hin! Ich hebe alle Einzelteile auf und verstaue sie in der Fototasche. Mal schauen, ob ich das gute Ding zu Hause wieder reparieren kann.



Anmerkung: Wie unschwer zu erkennen ist, hat der Einsatz von Heftpflaster eine "gewisse heilende Wirkung". Jedenfalls hat die Kamera so noch die restlichen Urlaubstage auf La Palma überlebt.



El Faro



Wir steigen wieder ab vom San Antonio und be-



schließen, die 15 km lange Straße runter nach *El Faro* zu fahren. Die Naturgewalten des Vulkanausbruchs sind um uns herum nicht zu übersehen. Es wirkt fast wie eine Mondlandschaft; wäre da nicht der strahlendblaue Himmel und die grünen Flechten, Moose und Büsche.

Schon von weitem sichtbar ist der Leuchtturm von El Faro.

Besser gesagt: es sind eigentlich zwei. Der alte Leuchtturm ist so etwas wie ein Denkmal; heute hat der weiß-rot-gestreifte (oder geringelte?!) die Arbeit übernommen.

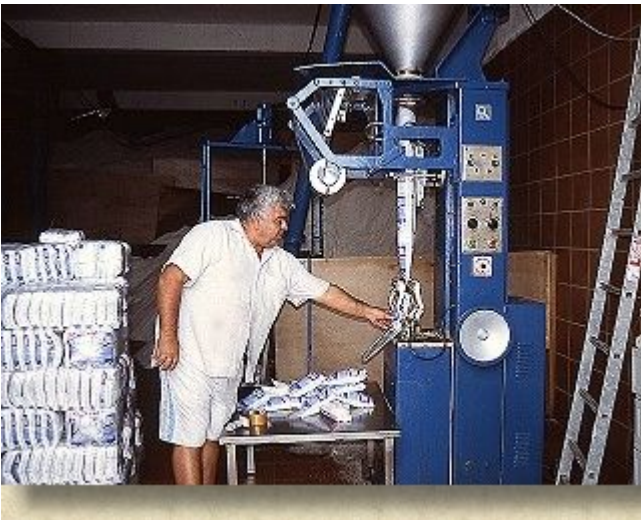


Das Salz der Erde - genauer gesagt: Das Salz aus den *Salinen von El Faro*.

In vielen Arbeitsgängen und in ebenso vielen unterschiedlichen Becken wird das Meersalz aus dem Wasser gelöst. Verschiedene Mineralien färben dabei das Wasser (u.li.).



Kuris Reisen



Wir schauen auch in der *Abfüllanlage* vorbei und kaufen zur Erinnerung Salz.

Na ja, irgendwann werden wir unseren Salzbestand auch mal aufgebraucht und nur noch das Foto als Erinnerung haben.